

IN KÜRZE

Handball-Heft kommt morgen mit der MAZ

Oberhavel. Pünktlich zum Start der neuen Saison hat die Märkische Allgemeine Zeitung wieder ein prall gefülltes Sonderheft zum Handball in Oberhavel zusammengestellt. Es liegt der morgigen Ausgabe kostenlos bei. Darin finden Sie alle Kader der Teams aus dem Landkreis von der 3. Liga bis zur Kreisliga, dazu die Zielstellungen der Trainer sowie viel Wissenswertes rund um die neue Handball-Saison.

Turbine testet in Velten gegen Sparta

Velten. Ein internationales Frauenfußball-Highlight gibt es am Samstag, 26. August, auf der Sportanlage an der GERMENDORFER STRASSE in Velten. Bundesligist Turbine Potsdam testet in der Ofenstadt, die seit gut einem halben Jahr Partnerkommune des Clubs ist, gegen den tschechischen Erstligisten Sparta Prag. Anpfiff ist um 14.30 Uhr. Bereits ab 13 Uhr stehen sich die U15-Teams beider Vereine gegenüber. Karten sind an der Tageskasse erhältlich. Für Vollzahler kostet der Eintritt 5 Euro, ermäßigt 3 Euro.

Rugbysaison startet mit dem Ligapokal

Velten/Hohen Neuendorf. Die Rugbyteams der Region starten am Sonntag mit Spielen im Ligapokal in die neue Saison. Um 13 Uhr empfängt der Veltener RC den Berliner RC II. Beide Teams stehen sich auch in der 2. Bundesliga Ost gegenüber. Die Rugbyunion Hohen Neuendorf bekommt es um 14 Uhr mit dem Zweitligisten USV Jena zu tun. Zweitklassig ist die RU nun nicht mehr: Der Verein hat die Mannschaft nach ausführlicher Beratung nur für die Regionalliga Nordost gemeldet.

„HN“ muss im DFB-Pokal ran

Hohen Neuendorf. Für die Fußball-Frauen des SV Blau-Weiss Hohen Neuendorf beginnt die Pflichtspielsaison am Sonntag mit dem DFB-Pokalspiel gegen den TSV Limmer. Die Niedersachsen rutschen als unterlegener Landespokalfinalist in den Bundeswettbewerb. Anstoß in Limmer ist am Sonntag um 14 Uhr. Die Generalprobe hatte die Blau-Weiss-Elf um Coach Dieter Timme am Sonntag mit 4:1 gegen den Liga-Konkurrenten VfL Wolfsburg II bestanden.

OHC Splitter

**EBERSWALDER SCHIRIS**

In der 3. Liga der Handballer bestreiten die Männer des Oranienburger HC am kommenden Sonntag ihr erstes Saisonspiel. Gegner ist der Landesrivale VfL Potsdam. Der zog bei der Generalprobe am vergangenen Sonntagabend im DHB-Pokal ebenso wie der OHC gegen einen Zweitligisten den Kürzeren (24:35 gegen Dessau-Roßlau). Anwurf ist um 18.30 Uhr in der MBS-Arena. Schiedsrichter sind Daniel Beyer und Mike Höhne aus Eberswalde.

RÜCKKEHRER KOHNAGEL

Die Oranienburger haben eine Reihe von angeschlagenen Spielern in ihren Reihen. Neuzugang Per-Oke Kohnagel stieg nach seiner Sprunggelenksverletzung am Dienstag wieder ins Training ein.

KEIN SCHADENSERSATZ

Der HSV Norderstedt – vermeintlicher Gegner des OHC in der 3. Liga Nord – ist nach seinem Rückzug wegen Insolvenz (MAZ berichtete) als erster Absteiger der bevorstehenden Saison anzusehen. Somit verbleiben noch zwei Absteiger. Schadensersatzansprüche wird der OHC wegen der zwei nicht stattfindenden Spiele gegen Norderstedt nicht erheben.

UMFRAGE AM MITTWOCH

Die 3. Handball-Liga startet: Wie groß ist das Derbyfieber?

Mit dem Brandenburg-Kracher zwischen dem Oranienburger HC und dem 1. VfL Potsdam beginnt die Handballsaison – die Vorfriede beim OHC steigt



Robert Stelzig, Kreisspieler: „Natürlich ist die Vorfriede auf das Spiel total groß. Dafür haben wir uns acht Wochen gequält, das hat jetzt ein Ende. Dann mit so einem schönen Spiel zu starten, zu Hause gegen Potsdam, das ist schon sehr geil. Man kennt sich. Aus dem Auftritt beim Matthäi-Cup können wir noch nicht so viel schließen, da hat die Besetzung beim VfL oft gewechselt. Die Abgänge von Linksaußen Julius Dierberg und Rechtsaußen Nils Gulgisch wiegen sicher schwer. Das ist schon eine enorme Schwächung für den VfL. Man muss abwarten, wie sie es auf die Platte kriegen.“



Ivan Szabo, Torhüter: Die Vorbereitung war sehr lang, wir haben schon im Juni angefangen, es war sehr intensiv, auch weil wir einige neue Spieler integrieren müssen. Jetzt hat die Warterei ein Ende. Es herrscht sehr große Vorfriede, wirklich. Endlich geht es wieder los. Das ist natürlich kein ganz normales Spiel, auch wenn am Ende auch nur zwei Punkte verteilt werden. Es ist ein ganz besonderes Spiel, eben ein Derby. Aber genau deshalb kann man danach auch noch keine Aussage treffen, wo wir genau stehen, es ist eben speziell. Ein Kracher, der Lust auf mehr machen kann.“



Yannick Schindel, Kreisspieler: „Gerade bei mir ist das Derbyfieber natürlich sehr hoch. Ich freue mich extrem auf das Spiel, auch wenn es bei Potsdam ja gar nicht mehr so viele alte Gesichter gibt, die ich wiedersehen kann. In der Mannschaft sind wir extrem heiß. Mit so einem Derby zu starten, noch dazu vor eigenem Publikum, man kann sich eigentlich nichts schöneres vorstellen. Mental sind wir voll auf der Höhe. Wir müssen das zeigen, was wir auch im Test gegen Aue gezeigt haben. Mit einem Sieg zu starten, wäre sehr wichtig für die Moral. Ich denke, wir können auf den Punkt da sein.“



Nils Müller, Rechtsaußen: „Das ist für jeden von uns immer ein besonderes Spiel. Wir machen uns keinen Druck. Aber wenn wir uns die letzten Spiele anschauen, dann sieht man schon, dass wir Potsdam schon öfter geschlagen haben. Also warum nicht auch jetzt? Bei diesem Derby liegt immer Spannung in der Luft, es werden viele Leute da sein. Da braucht uns ‚Pahli‘ nicht groß zu motivieren. Und natürlich sind wir froh, dass es jetzt wieder los geht. Jeder spielt lieber Handball, als zu laufen. Ich konnte die Vorbereitung auch komplett mitmachen. Dem Sprunggelenk geht es wieder gut.“

Zum 20. Mal quer durch die City

Hennigsdorfer Citylauf feiert Sonntag Jubiläum – er ist wieder Teil von Brandenburgs größter Laufserie

Von Christoph Brandhorst

Hennigsdorf. Diese Veranstaltung ist echte Teamarbeit – das ist auch bei der 20. Auflage so. Der Hennigsdorfer Citylauf, bei dem es auch um Wertungspunkte im Brandenburg-Cup geht, feiert am Sonntag sein Jubiläum. Da packen die Mitglieder des SV Stahl Hennigsdorf, der den Lauf organisiert, kräftig mit an.

„Am stärksten sind natürlich die Leichtathleten vertreten“, sagt Vereinschef Bernd Götze. Eine große Helfergemeinschaft stelle traditionell auch die Rugby-Abteilung, deren Mitglieder dazu am Sonntag auch noch zahlreich auf die Strecke gehen werden, was Götze besonders freut. „Sie kommen mit über 20 Läufern, das ist der absolute Hammer“, jubelt er. Neben den Leichtathleten – die organisatorischen Fäden halten wieder Hans Ziehe und Marco Fiedler in der Hand – gebe es rund 30 weitere Helfer, betont Bernd Götze. Streckenposten, Aufsichtspersonal, Servicekräfte – rund um den Postplatz wird jede helfende Hand gebraucht.

Dass der Citylauf auch in diesem Jahr dort starten und enden kann, ist der Tatsache geschuldet, dass sich



Die Läufer gehen wieder am Hennigsdorfer Postplatz auf die Strecke und werden dort auch die Ziellinie überqueren. FOTO: PRIVAT

Bauarbeiten im Hennigsdorfer Zentrum verzögern. „Daher haben wir die gleiche Strecke genehmigt bekommen, wie im vorigen Jahr“, sagt Götze, der die Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Landkreis grundsätzlich lobt. „Das ist eine gute Kooperation. Wir sind völlig zufrieden, stolz und freuen uns.“

Also geht es am Sonntag wieder auf den 2,7 Kilometer langen Rundkurs durch die City. Die Rathenau-

straße hinunter, dann rechts in die Parkstraße und dann über Nauener, Fontane- und Stauffenbergstraße zurück Richtung Postplatz. Um 9.15 Uhr startet die einfache Runde als Volkslauf und Nordic-Walking-Distanz. Um 10 Uhr geht es auf die 5,4 km-Strecke, fünf Minuten später startet der 10,8 km-Lauf. Mit bis zu 300 Läufern rechnen die Veranstalter. 250 hatten sich bis gestern online angemeldet. Sie bekommen

noch eine personalisierte Startnummer. Zusätzlich besteht bis Donnerstag noch die Möglichkeit, sich im Internet für eine Teilnahme zu registrieren, sowie am Veranstaltungstag die Chance auf eine Nachmeldung.

„Wir sind in diesem Jahr auf uns allein gestellt“, sagt Bernd Götze, „weil der Lauf nicht im Rahmen des Stadtfestes stattfindet.“ Kein Problem für die Stahl-Verantwortlichen, die darin auch eine Chance sehen. „Es hat auch einen positiven Effekt: Wir sind freier in der Gestaltung“, betont der Vereinschef. Der SV Stahl hat sich deshalb etwas einfaches lassen und stellt erstmals die sogenannte „Sportlermeile“ auf die Beine. „Hennigsdorfer Sportvereine und Partner der Vereine stellen sich vor und Interessierte können sich an Torwandschießen oder Kindervolleyballnetz ausprobieren“, so Götze. Die Resonanz, sei es vom FC 98 oder den Motor-Volleyballern, sei sehr positiv gewesen.

Es wird auch international: Aus der polnischen Partnerstadt Sroda hat sich eine Laufgruppe angekündigt, die nach einem Staffellauf nach Hennigsdorf (etwa 350 km) noch am Citylauf teilnehmen will.

Clubs sind nicht im Visier

Brandenburger Finanzministerium widerspricht Vorwürfen, es würde Sportvereine gezielt prüfen

Potsdam/Borgsdorf. Der Vorwurf war eindeutig: Finanzämter würden derzeit gezielt gemeinnützige Sportvereine prüfen. Sogar von einer Anweisung des Brandenburger Finanzministers war die Rede, als der Bundestagsabgeordnete Uwe Feiler (CDU) kürzlich den FSV Forst Borgsdorf um Vereinschef Michael Reichert besuchte. Jetzt wehrt sich das Finanzministerium gegen die Vorwürfe und widerspricht vehement.

„Es hat eine solche Anweisung von mir als Finanzminister weder gegeben noch gibt es sie aktuell“, sagt Christian Görke (Linke), der Chef der obersten Finanzbehörde des Landes. Die Behauptung sei schlichtweg falsch. Was nicht heiße, dass Sportvereine grundsätzlich keiner Prüfung unterliegen. „Brandenburgs Finanzämter kontrollie-

ren auch bei Vereinen die Einhaltung der Steuergesetze, weil dies ihre gesetzliche Aufgabe ist“, teilt Görke mit. Ministeriumssprecher Thomas Vieweg ergänzt: „Die Finanzämter führen wie auch bei

steuerpflichtigen Unternehmen Außenprüfungen durch, bei der Auswahl kann auch die Größe des Vereins eine Rolle spielen.“ Es könne auch keine Rede davon sein, dass Vereinen häufig der Entzug der Ge-

meinnützigkeit drohe, betont Görke. Er sagt aber, dass als gemeinnützig anerkannte Vereine nur für den sogenannten ideellen Bereich ihrer Vereinstätigkeit steuerbefreit seien, also keine Steuern zu entrichten hätten, nicht dagegen, wenn sie wirtschaftlich tätig werden – etwa mit einer Vereinsgaststätte oder bei kommunalen Zuschüssen für die Bewirtschaftung von Sportanlagen.

Mit einem solchen Fall musste sich zuletzt der SC Oberhavel Velten beschäftigen, bei dem das Finanzamt einen Leistungsaustausch festgestellt hat. Der Verein setzt sich dagegen zur Wehr. „Der Fall ist vor dem Finanzgericht noch anhängig“, bestätigt SCO-Präsident Paul Niepalla. Finanzminister Görke betont: Die Steuerzahler hätten einen Anspruch darauf, dass Steuergerechtigkeit herrsche. **chb**



Das ist der Standpunkt des Finanzministeriums: Bekommt ein Verein Zuschüsse für die Pflege der Sportanlage, sind diese steuerpflichtig. FOTO: BRANDHORST

Eikelmann: „Hätte mir gewünscht, zu spielen“

TuS-Spieler spricht über Preussen-Absage

Sachsenhausen. Training statt Saisonauftakt hieß es am Sonntagabend für die Fußballer vom TuS Sachsenhausen II. Angreifer Miguel Eikelmann verrät im Interview, dass der Ärger über die Absage von Preussen Eberswalde II noch immer groß ist.

MAZ: Wie haben Sie die Spielabsage mitbekommen?

Miguel Eikelmann: Wir hatten gerade unsere Besprechung beendet und waren dabei uns umzuziehen, da kam der Coach in die Kabine und teilte uns mit, dass Eberswalde angerufen hat, dass sie nicht anreisen. Das war keine Stunde vor dem Anpfiff. Es ist sehr ärgerlich, dass wir dadurch nur 2:0 gewonnen haben.

Sie gehen also davon aus, im Spiel wäre deutlich mehr drin gewesen?

Es geht darum, dass andere Mannschaften die Chance haben, durchaus mehr Tore zu erzielen, uns wurde sie dadurch genommen.

Sie klingen verärgert.

Ja. Wir waren alle motiviert und vollständig da. Das ist eine Unsportlichkeit und es ist nicht in Ordnung, dass die nur mit 0:2 bestraft wird. Dazu kommt, dass die erste Männer am Freitag gespielt hat und auch noch eine A-Jugend in Eberswalde vorhanden ist, die erst im September in den Spielbetrieb eingreift. Es wäre also durchaus möglich gewesen, eine vollständige Mannschaft antreten zu lassen.

Die Mannschaft fühlt sich also nach der langen Vorbereitung gut?

Ja, das Team und ich waren und sind gut drauf. Ich hätte mir einfach gewünscht, zu spielen. Am Ende ist es auch egal, wer die Tore schießt. Hauptsache, wir gewinnen als Team.

Jetzt ist der Start also um eine Woche vertagt. Die Standortbestimmung folgt dann erst mit dem Auswärtsspiel gegen Bergfelde. Haben Sie ein gutes Gefühl?

Bergfelde ist immer ein schwieriger Gegner, da sie sehr über den Kampf kommen und als Team eingeschlossen sind. Letzte Saison haben wir uns zweimal sehr schwer gegen Bergfelde getan und konnten sogar nur einen Punkt gewinnen. Ich denke, diesmal wird es besser.

Das klingt optimistisch. Welche Ziele haben Sie sich für dieses Jahr gesetzt?

Wir wollen unsere Platzierung aus dem letzten Jahr – am Ende wurden wir aufgrund des schlechteren Torverhältnisses Fünfter – bestätigen.

Welche Mannschaften haben das Potenzial, vor der TuS-Reserve zu landen?

Das ist schwer zu sagen, aber ich denke, dass Eintracht Bötzw, SG Mildenberg und Einheit Zerpnick eine gute Rolle in unserer Liga spielen werden. Es gibt vielleicht noch das eine oder andere Team, das man jetzt nicht auf dem Deckel hat.

Interview: Marcel Peters



Miguel Eikelmann FOTO: ROESKE